

München, 09.07.2010
muenchen@svea-kuschel.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen Sie das „Produkt des Monats“? – von uns mit Sicherheit nicht! Manche Finanzvertriebe und Banken treiben das auf die Spitze: Im Mai ist es ein Garantiezertifikat, im Juli ein ganz besonders spannender Aktienfonds.

Ich halte von diesen „Eintagsfliegen“ nichts. Derartige Geldanlagen haben meist nur *den einen lichten* Moment, der sie dann zum Verkaufsschlager machen soll. Sehr oft fehlt ihnen aber der langfristige Erfolgsnachweis. Oder es sind Lockangebote, deren Haken erst bei genauer Analyse ersichtlich wird.

Ich wähle *die* Vermögensanlagen und Versicherungen aus, die nach genauer Prüfung langfristig eine hohe Qualität bieten. Die sich nicht nur in guten Zeiten, sondern auch in Krisen bewährt haben. Es lässt darauf schließen, dass das auch für die Zukunft gilt. „Abwechslung“ bringen uns die Kapitalmärkte und der Gesetzgeber ohnehin mehr als uns manchmal lieb ist ...

Ich wünsche Ihnen viele neue Anregungen beim Lesen dieses Rundbriefs – wie immer mit vielen Klassikern, aber auch neuen Informationen. Wenn Sie nun über Ihre eigene Finanzplanung sprechen möchten – rufen Sie uns einfach an oder vereinbaren Sie gleich einen Termin. Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße vom gesamten Team Svea Kuschel + Kolleginnen,



Ihre Constanze Hintze

Die private Rentenversicherung wurde verbessert: Jetzt mit Pflegevorsorge ohne Gesundheitsprüfung und ohne viele Kosten

„Alles auf einmal geht nicht“. Das wissen alle, die sich um ihre eigene Vorsorge kümmern. Und überhaupt: Womit soll man starten? Berufsunfähigkeit? Pflege? Oder doch lieber was für den Vermögensaufbau? ... der Bedarf ist zwar erkannt, aber das Budget ist begrenzt.

Seit wenigen Tagen gibt es jedoch ein einzigartiges Modell, das zwei Lösungen miteinander kombiniert – und das uns überzeugt hat. **Es macht aus einer klassischen Rentenversicherung eine zusätzliche Pflegerente – und das ohne zusätzliche Gesundheitsprüfung!**

Basis ist die private Rentenversicherung, die Ihnen im Alter eine **lebenslange Rente** zahlt. Werden Sie aber pflegebedürftig, wird diese **Rente um bis zu rund 80 Prozent erhöht!** Und das auch, wenn der Pflegefall erst nach Rentenbeginn eintritt. Die Pflegebedürftigkeit wird anhand von Pflegepunkten, also unabhängig von der Einstufung der gesetzlichen Pflegeversicherung, festgestellt. Wie bei allen privaten Rentenmodellen können Sie Hinterbliebenenschutz einbauen.

Hier ein Beispiel einer 30jährigen Frau aus unserer aktuellen Beratung:

	Private Rente	Private Rente mit Zusatzabsicherung „Pflegevorsorge“
Ansparsumme	200 Euro	200 Euro
Lebenslange Rente, wenn KEINE Pflege notwendig ist	1.100 Euro	1.070 Euro
Rente*, wenn Pflege ab 67 notwendig wird	1.100 Euro	1.670 Euro

* nichtdynamische Rente und inklusive der Überschüsse, die aber bei Abschluss nicht garantiert werden können. Beitragsrückgewähr im Todesfall an die Hinterbliebenen. Beispielrechnung. Verbindlich ist nur ein persönliches Angebot.

➔ **ALLEN FRAUEN gilt unsere Empfehlung. Denn so verbinden Sie Altersvorsorge mit dem guten Gefühl, etwas für ihre Pflegevorsorge getan zu haben. Wichtig: Lassen Sie sich bei uns beraten! Wir schauen uns gemeinsam an, ob dieser Schritt für Sie ausreichend ist.**

Wichtig für alle, die eine steuerlich geförderte Basis-(Rürup-)Rente haben oder jetzt starten möchten.

Die Basis-(Rürup-)Rente ist vor allem für alle Selbständigen DIE Altersvorsorge schlechthin. Der Gesetzgeber fördert diese Vorsorge mit steuerlichen Vorteilen. **2010 können Sie 70 Prozent Ihres Sparbeitrags als Altersvorsorgemaßnahme steuerlich geltend machen.** Seit diesem Jahr werden Rürup-Policen zertifiziert. Das gilt sowohl für neue als auch für alte Verträge. Die Unternehmen haben deshalb ihre Versicherungsbedingungen angepasst. In Zukunft können Sie die Beiträge zur Basisrente nur noch dann von der Steuer absetzen, wenn der Vertrag zertifiziert ist und die Summe der gezahlten Beiträge elektronisch an das Finanzamt übermittelt wird. Das geht nur mit Ihrer schriftlichen Zustimmung, sonst verlieren Sie die Steuervorteile! Die Versicherungen schreiben deshalb alle Rürup-Vorsorgesparer an.

„Bricht der EURO zusammen? Geht Deutschland bald pleite? Was mache ich denn, wenn die Inflation kommt?“

... zusammengefasst sind dies die häufigsten Fragen, die uns in diesen Tagen gestellt werden. Das ist verständlich, denn schließlich ist alles davon betroffen: Ihr Vermögen und Ihre Altersvorsorge.

Die Sorge um den EURO und die Verschuldung der Staaten sind eine Folge der Finanzkrise, die vor zwei Jahren in den USA begann. Die meisten Staatsschulden sind entstanden, weil Banken gestützt und Konjunkturprogramme bezahlt werden mussten. Dazu kommen noch die Verpflichtungen, die sich aus den Pensions- und Sozialkassen ergeben. Das sind wirklich gewaltige Summen, die sich da aufgetürmt haben. Deutschland gilt mit einer Verschuldung von 76 Prozent des BIP noch als „vorbildlich“. Zum Vergleich: Japan ist mit über 200 Prozent verschuldet!



Geht nun unser Land pleite? Nein, davon ist nicht auszugehen! Deutschland ist eine intakte Volkswirtschaft. Es gibt viele Möglichkeiten, wie Staaten sich entschulden können. Erinnern Sie nur an die Argentinienkrise in den 90er Jahren. Um den drohenden Staatsbankrott abzuwenden, hat das Land umgeschuldet. Es kam zu einem so genannten Schuldenmoratorium, bei dem unter anderem die Anleger argentinischer Anleihen rund 60 Prozent ihres Geldes verloren. Staat ist also nicht gleich Staat - und Bank ist auch nicht gleich Bank. Allein der deutsche Immobilienfinanzierer Hypo Real Estate (HRE) hat mehr Schulden als Portugal. Die Finanzkrise hat sich zu einer Bankenkrise entwickelt, nicht aber zu einer Wirtschaftskrise. Im Gegenteil. Unsere Industrie profitiert vom schwächeren Euro.

Die FINANZSTÄRKE dessen, dem sie Ihr Geld anvertrauen, wird also immer wichtiger. Deutschland und andere Kernländer Europas gelten als sichere Häfen. Bei den Banken trennt sich die Spreu vom Weizen. Es ist anzunehmen, dass nicht mehr jede Bank durch die Staatengemeinschaft gestützt wird.

Der wahrscheinlichste Weg, um der Schuldenfalle zu entkommen, führt über die INFLATION. Die Konsequenzen sind bekannt: Das Geld verliert an Wert, und im Alter, wenn Sie dringend darauf angewiesen sind, fehlt es Ihnen. Die Zahlen sind beunruhigend: 2.000 Euro haben bei einer Inflation von 2,5 Prozent p.a. in 20 Jahren nur noch eine Kaufkraft von gut 1.200 Euro. Wenn Inflation droht, ist die Zeit für Sachwerte gekommen. Doch auch Immobilien & Co. schützen nicht immer vor drohender Geldentwertung.

➔ Niemand kann ernsthaft vorhersagen, wie es weitergehen wird. Schönreden und Schwarzmalerei helfen nicht weiter. Wichtig sind Flexibilität, Verfügbarkeit und eine vernünftige Streuung. Seien Sie zuversichtlich – wir sind es auch!

Auf Seite 3 finden Sie die wichtigsten Vermögenswerte und unsere Empfehlungen dazu.

Wo gibt es Inflationsschutz?

Alphabetische Reihenfolge

Im Grunde ist es ja ganz einfach: Der beste Inflationsschutz sind Geldanlagen, deren Rendite oberhalb der Inflation liegt. Wenn nur nicht das Risiko wäre! Wahren Schutz bietet auf lange Sicht eine vernünftige Mischung bei ausreichender Flexibilität. Dann können Sie auf Veränderungen reagieren.

Aktien

Ihnen wird der beste Inflationsschutz zugesprochen. Aktien sind Sachwerte – denn sie stehen für die wirtschaftliche Leistungskraft der Unternehmen. Ideal sind aber nur global tätige Unternehmen. Sie sind nicht abhängig von der Inflation eines Landes. Es gibt eine ganze Reihe attraktiver Unternehmen, die ein stabiles Wachstum, steigende Gewinne und eine hohe Dividendenrendite aufweisen.

→ Mit gemanagten Aktienfonds gibt es die beste Streuung. Und wenn diese auch die Risiken kontrollieren, zum Beispiel, indem sie mal weniger oder keine Aktien haben, sind sie perfekt! Beispiel: 2010 hat der DAX nichts dazu gewonnen und der EuroStoxx sogar 11 Prozent verloren. Flexible Aktien- und Mischfonds haben zwischen + 1 und + 7 Prozent gewonnen.

Anleihen / Pfandbriefe / Sparbriefe

Sicherheit steht an erster Stelle, aber ein fester Zins für eine lange Laufzeit ist keine gute Idee. AnlegerInnen verpassen Zinserhöhungen, die mit einer Inflation einhergehen. Zudem verliert das angelegte Kapital mehr und mehr an Wert, je länger die Laufzeit ist.

→ Aktiv gemanagte Rentenstrategien gleichen das auf Dauer aus. Sie kombinieren beste Bonität mit Laufzeitenmanagement. Und das heißt: Wenn die Zinsen wieder steigen, sind Sie mit dabei.

Gold

Der Klassiker in Krisenzeiten. Der Goldpreis steigt und steigt. Doch keiner weiß, ob das in diesem Tempo weitergeht. Zudem ist Inflationsschutz nicht garantiert. So hat das Gold in den 1980er und -90er Jahren nicht mit der Inflation mitgezogen. Außerdem gibt es bei Goldbarren und -münzen, je kleiner die Einheit ist (z.B. 100-Gramm-Barren), Preisauflschläge bis zu 30 Prozent. Das muss erst einmal wieder erwirtschaftet werden.

→ Eine Alternative sind Goldminenfonds oder Goldfonds. Während der Goldpreis von einem Höchstkurs zum anderen eilt, haben Minenaktien in der Regel noch deutlichen Nachholbedarf. Goldminenfonds haben in 2010 rund 14 Prozent gewonnen.

Inflationsindexierte Anleihen (Inflation Linker)

Gibt es schon seit vielen Jahren, rücken aber erst jetzt ins Rampenlicht. Sie bieten eine meist geringere Basisverzinsung und dafür einen Ausgleich, wenn die Inflationserwartung hoch ist. Damit bringen sie einen höheren Ertrag als normale Anleihen. Ist aber die Inflationserwartung gering, bringen sie keinen zusätzlichen Gewinn.

→ Die Inflationsstrategie, die wir im letzten Rundbrief vorgestellt haben, setzt auf Inflation Linker und herkömmliche Staatsanleihen. Diese werden jeweils nach Marktlage kombiniert. Der Wertzuwachs seit Auflage beträgt rund 2 Prozent per 30.06.2010. **Nach wie vor unsere Empfehlung.**

Wir senden Ihnen gern die Unterlagen zu. Rufen Sie uns einfach an.

Immobilien

Ein weiterer Klassiker. Ihre selbst genutzte Wohnung, Ihr Haus gehört Ihnen – da können die Mieten noch so anziehen. Eine Immobilie zum Vermieten anzuschaffen, will aber genau bedacht sein. Mietausfall, Streit mit Mietern ... wer will das schon? Immobilien sind im-mobil: mal eben schnell zu Cash machen, ist kaum möglich. Offene Immobilienfonds waren lange Zeit eine sichere, flexible Geldanlage. Das hat sich geändert. Einige Immo-Fonds sind geschlossen und kämpfen mit Abwertungen.

→ Wenn Sie ohnehin vier Wände kaufen wollten, um selbst dort zu wohnen, ist der Zeitpunkt ideal: Noch nie bekamen Sie den Kredit so günstig. Allerdings: Inflationsängste haben die Wohnimmobilienpreise in die Höhe getrieben – nicht jeder Kauf ist ein Schnäppchen.

Renten- und Lebensversicherungen

Versicherungen unterliegen wie auch Fonds strengen Kontrollen, unter anderem durch die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Sicherheit steht im Vordergrund, denn sie sichern das lange Leben ab. Eine private Rentenversicherung zahlt nämlich auch dann noch, wenn das Geld rein rechnerisch aufgebraucht ist. Die Garantieverzinsung beträgt aktuell 2,25 Prozent. Bei vielen Altverträgen ist er noch bei 4 Prozent. Hohe Inflationsraten können aber kaum ausgeglichen werden.

→ Die Palette privater Rentenmodelle reicht vom klassischen Deckungsstock-Produkt über Fondspolice mit und ohne Wertsicherung bis hin zu Riester- und Rürup-Verträgen. Beim Rentenmodell „Index-Select“ beispielsweise wird Geld am Aktienmarkt bei voller Beitragsgarantie angelegt. Policen, die nach zwölf Jahren in 2008 fällig wurden, brachten mehr als 6 Prozent Rendite.

Schweizer Franken ... und andere Währungen.

Inflationsschutz haben sie keinen. Und doch führe ich sie hier auf, denn angesichts der Euro-Schwäche ist es zunehmend interessanter, fremde Währungen ins Depot zu nehmen. Je nach persönlichem Sicherheitsbedürfnis gibt es internationale Rentenfonds oder auch (nachhaltige, ökologische) Aktienfonds, die vom Schweizer Franken, US-Dollar, norwegischer Krone oder anderen profitieren.

Und die gesetzliche Rente?

Sie ist auf dem ersten Blick nicht von der Inflation betroffen. Doch Gefahr birgt das Rentensystem an sich. Demografiefaktor, Nachhaltigkeitsfaktor, Aussetzen von Rentensteigerungen ... auf Dauer ist die gesetzliche Rente keine Vollversorgung mehr. Der Rat ist nicht neu und betrifft jeden: Private Vorsorge ist unerlässlich.

Wichtige Hinweise zu diesem Rundbrief/Disclaimer (wir sind gesetzlich verpflichtet, Sie hierüber in Kenntnis zu setzen): Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung im Sinne des Gesetzes dar, sondern geben lediglich eine zusammenfassende Kurzdarstellung wesentlicher Merkmale von Geldanlagen (Versicherungen und Fonds). Sie sind Grundlage für ein ausführliches Beratungsgespräch. Die vollständigen Angaben zu Fonds sind den Verkaufsprospekten, ergänzt durch die jeweiligen letzten geprüften Jahresberichte / Halbjahresberichte, zu entnehmen. Sie sind in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei der jeweiligen Kapitalanlagegesellschaft oder bei SVEA KUSCHEL + KOLLEGINNEN erhältlich. Gleiches gilt für die Angaben zu Versicherungen. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Für die Richtigkeit der hier genannten Informationen übernimmt SVEA KUSCHEL + KOLLEGINNEN keine Gewähr. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken. Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen. Ihre personenbezogenen Daten werden nur mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis (Einwilligungserklärung) erhoben, verarbeitet und genutzt. Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Bearbeitung Ihres Anliegens (Zusendung Verbraucherinformationen, Newsletter). Bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten werden die datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten und die Daten werden vertraulich behandelt. Eine Weitergabe von personenbezogenen Daten an Dritte erfolgt grundsätzlich nicht. Sie haben natürlich jederzeit einen Anspruch darauf zu erfahren, ob und wenn ja welche personenbezogenen Daten wir über Sie speichern. Sie haben jederzeit das Recht, Ihre Einwilligung zur Datenverwendung teilweise oder vollständig mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. In diesem Fall werden wir Ihre entsprechenden Daten löschen. Dazu wenden Sie sich bitte schriftlich an SVEA KUSCHEL + KOLLEGINNEN Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH, Nymphenburger Str. 3 c, 80335 München.